

## Großma und Rose-Marie!

In einer der Vorstädte Hamburgs, an einer stillen, vornehmen Straße, lag ein breites zweistöckiges Haus, dem die Wohlhabenheit gleichsam aus allen Fenstern heraus sah. Es war eigentlich nur ein länglich viereckiger, gradliniger Würfel mit ziemlich flachem Giebeldach, zeigte keine der modernen Schnörkel von Erkern, Türmen, vorspringenden Ecken und dergleichen. Einfach und solid lag es da wie die gute alte Zeit selber, und machte trotz seiner Nüchternheit einen unsagbar gemüthlichen Eindruck.

Ein Garten zog sich rings drum her, vorn an der Straße schmal mit wohlgepflegtem, kleinem Rasenfleck und bunten Blumenbeeten. Zu beiden Seiten des Hauses führte ein schmaler, an der Grenze her mit Bäumen besetzter Gang nach hinten, wo der Garten sich dann in stattlichem Viereck ausdehnte, über dessen Größe man sich durch die Anlage leicht täuschte. Der verhältnismäßig kleine Raum war im englischen Parkstil gehalten. Hohe alte Baumgruppen auf Rasenflächen wechselten mit dichten Boskettis ab, die sich so künstlich verschoben, daß das Ende des Ganzen nie zu sehen war.

Längs des unteren Stockwerks an der Rückseite des Hauses zog sich eine geräumige, glasbedeckte, dicht mit Glycinien und Clematis überspannene Veranda hin, von der eine breite steinerne Freitreppe in den kleinen Park führte.